Bankenreserven, Geldangebot, große Trendwende im Kreditmarkt

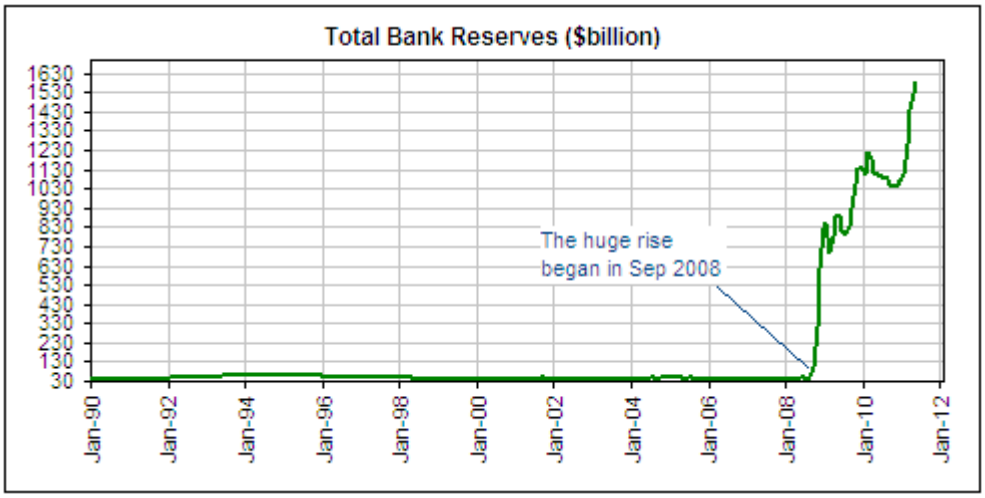
25.06.2011 | Steve Saville

Es folgt ein Auszug aus einem Kommentar, der ursprünglich am 19. Juni 2011 auf www.speculative-investor.com veröffentlicht wurde.

Bankenreserven und Geldangebot

Die Beziehung zwischen Bankenreserven und dem Geldangebot wird meist missverstanden. Manche Analysten glauben, die Fed würde das US-Geldangebot diktieren, indem sie die Reserven des Bankensystems kontrolliert, doch das ist, wie wir gleich erklären werden, nur teilweise korrekt. Andere Analysten glauben, die Fed sei nicht in der Lage, das gesamtwirtschaftliche Geldangebot zu erhöhen, wenn die Geschäftsbanken insgesamt nicht in der Lage oder Willens sind, Kredite zu vergeben. Wie wir zeigen werden, ist diese Ansicht völlig falsch.

Was die Beziehung zwischen den Reserven der US-Banken und dem US-Geldangebot angeht, so lässt sich die Zeit seit 1990 logischerweise in zwei Zeiträume unterteilen: Ab September 2008 und alles vor September 2008. Seit Anfang der 1990er Jahre bis einschließlich August 2008 hatten die Veränderungen der Bankenreserven so gut wie keinen Einfluss auf das Geldangebot. Wir treffen diese Aussage, weil es während dieser Zeit starke Schwankungen beim Wachstum des Geldangebots als auch einen massiven Zuwachs des wirtschaftsweiten Geldangebots gegeben hatte - und trotzdem änderte sich die Gesamtmenge der Bankenreserven kaum (im August 1991, im August 1998 und im August 2008 lagen die Bankenreserven bei ungefähr 45 Milliarden $). Ab September 2008 kam es jedoch zu so einschneidenden Veränderungen der Bankenreserven, dass sie alle anderen Einflussfaktoren, die auf das Geldangebot wirkten, völlig verdrängten. Die plötzliche Veränderung, die im September 2008 stattfand, ist unten dargestellt.



Wir haben eine dreiteilige Erklärung für die allgemeinen Entwicklungen im US-Geldsystem seit 1990.

Erstens wurde die Verbindung zwischen Bankenreserven und Bankenkreditvergabe praktisch zerstört, als die Fed Anfang der 1990er regulative Veränderungen durchsetzte. Seither durften die Banken einer als "sweeping" bekannten Praxis nachgehen, mit der im Grunde jeder Reservebetrag einer Bank deren Einlagengelder "decken" konnte.

Zweitens: Während der Boomphasen der 1990er und 2000er kam aus dem Privatsektor eine gewaltige Kreditnachfrage, welche von den Geschäftsbanken bedient werden konnte und gerne bedient wurde - und das, obgleich ihre Reserven nicht gestiegen waren (die Reserven waren kein begrenzender Faktor mehr - wie in Punkt 1 der dreiteiligen Erklärung dargestellt wurde). Die Folge war ein gewaltiger Anstieg des Geldangebots - angetrieben durch die Kreditvergabe der Geschäftsbanken.

Drittens: Ob nun bedingt durch weitläufige Verschlechterungen der Bankenbilanzen oder einen großen

Trendwechsel bei der Kreditnachfrage aus dem Privatsektor - oder eine Mischung aus beiden (unserer Ansicht nach war es eine Mischung aus beiden): Das Kreditportfolio des Bankensektors begann gegen Ende 2008 insgesamt zu schrumpfen. Das hätte zur Deflation geführt oder führen sollen - doch die Fed sprang ein und begann, immer mehr Neugeld zu schöpfen. Weil die Fed die Geldpumpe anwarf, wurden gleichzeitig die Bankenreserven (die NICHT ins Geldangebot eingehen) und die Bankeneinlagen (die DURCHAUS in das Geldangebot eingehen) in die Höhe getrieben.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass fast das gesamte Geld, das in den USA ab den frühen 1990ern bis zum August 2008 geschöpft wurde, von den Privatbanken geschöpft wurde - unabhängig von den Bankenreserven. Und deswegen, so vermuten wir, waren auch einige Analysten zu dem Schluss gekommen, dass es in den USA Deflation geben werde, sobald die Privatbanken kein weiteres Anwachsen der Kreditvergabe zulassen würden oder sobald die privaten Kreditnehmer "ausgequetscht" wären. Doch die Welt änderte sich im September 2008. Seit dieser Zeit ist die Fed die Alleinverantwortliche für das Nettowachstum des US-Geldangebots.

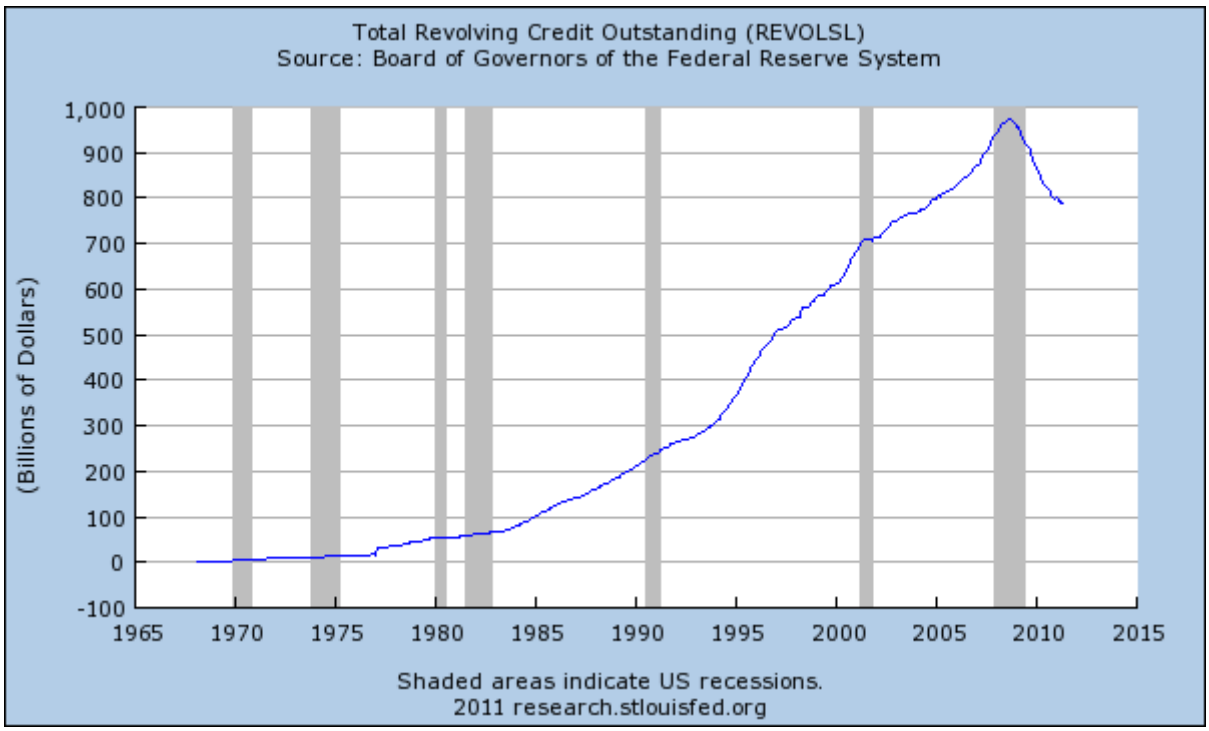
Ein langfristiger Trendwechsel im Kreditmarkt

Wir stimmen mit der Hauptschlussfolgerung jener, die für die US-Wirtschaft Deflation prognostizieren, nicht überein; in unserer Einschätzung der Inflation/ Deflation-Situation unterscheiden wir uns allerdings auch von den meisten Analysten, die mehr Inflation prognostizieren.

Unserer Ansicht nach glauben all jene Analysten, die überzeugt sind, den USA stünde noch viel mehr Inflation bevor, dass es nur eine Frage der Zeit wäre, bevor die langfristigen Aufwärtstrends bei der Kreditvergabe der Geschäftbanken und der Verschuldung des privaten Sektors wieder einsetzen. Wir sind jedoch der Meinung, dass die eben genannten langfristigen Trends 2008 zu Ende gingen und dass zukünftige Inflation von der Neugeldschöpfung der Fed abhängig sein wird.

Die steigende Schuldenlast der Bundesregierung wird möglicherweise dafür sorgen, dass die wirtschaftsweite Schuldenmenge weiterhin steigt; aber auf jeden Fall hat die Fed zweifellos bewiesen, dass sie in der Lage ist, das Geldangebot kräftig und schnell auszuweiten, ganz gleich was auf der Schuldenseite passiert. Fakt ist Folgendes: Zwar wird in normalen Zeiten fast das gesamte Neugeld aus dem Nichts "herbeigeborgt" (normale Zeiten in Hinblick auf das heute existierende Geldsystem), die Fed ist allerdings in der Lage, Neugeld ununabhängig von der Kreditnachfrage zu schöpfen. Weil sie in der Lage ist, ALLES zu monetisieren.

Den Beleg für einen langfristigen Trendwechsel in den US-Kreditmärkten finden Sie im folgenden Chart, der die revolvierenden (sich erneuernden) Kredite zeigt. Der Abschwung nach 2008 sieht nicht wie eine Unterbrechung eines langfristigen Trends aus; er sieht wie der Beginn eines neuen, langfristigen Abwärtstrends aus.



Regelmäßige Finanzmarktprognosen und -analysen stehen auf unserer Webseite www.speculative-investor.com zur Verfügung. Zurzeit bieten wir keine kostenlosen Probeabos an, aber Gratisbeispiele unserer Arbeit (Auszüge aus unseren regelmäßig erscheinenden Kommentaren) können Sie unter www.speculative-investor.com/new/freesamples.html abrufen.

© Steve Saville
www.speculative-investor.com

Regelmäßige Finanzmarktprognosen und -analysen stehen auf unserer Webseite www.speculative-investor.com zur Verfügung. Zurzeit bieten wir keine kostenlosen Probeabos an, aber Gratisbeispiele unserer Arbeit (Auszüge aus unseren regelmäßig erscheinenden Kommentaren) können Sie unter www.speculative-investor.com/new/freesamples.html abrufen.

Dieser Artikel wurde am 21. Juni 2011 auf www.safehaven.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
https://www.goldseiten.de/artikel/16562--Bankenreserven-Geldangebot-grosse-Trendwende-im-Kreditmarkt.html

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere AGB/Disclaimer!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere AGB und Datenschutzrichtlinen.